Kamener Zeitung

Amtliches Anzeigenblatt für Kamen.
Anzeigenpreis für den Raum der einspaltigen Nonpareillezeile 20 Pfg., bei lokalen Anzeigen 15 Pfg., Reklamezeile 60 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt nach Maßgabe unserer Insertionsbedingungen. Für die Redaktion verantwortlich H. Schubels, Kamen.

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der Märkischen Zeitung.

Freiwillige Unfall-Unterstützung
nach Maßgabe der ausliegenden Bedingungen. Erscheint täglich mit der Unterhaltungsbeilage „Furs Heim". (Während der Krieges nicht.) Monatlicher Bezugspreis 1.00 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 3.00 M. Verlag der Kamener Zeitung, G. m. b. H., in Kamen, Westfir. 10. Fernspr. Nr. 1.

Nr. 45 — Sonnabend, den 22. Februar 1919 — 47. Jahrgang

Nationalversammlung.

(Sitzung vom 21. Februar.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte Ministerpräsident Scheidemann: Mit tiefstem Schmerz, aber auch mit größter Empörung teile ich Ihnen mit, daß der bayrische Ministerpräsident Eisner, der Vorkämpfer der Revolution, von einem Fanatiker erschossen wurde. München befindet sich im blutigen Bürgerkriege. Meine Freunde Roßhaupter und Auer sollen tot sein. Die Regierung spricht durch mich ihren tiefen Schmerz und ihre Verurteilung dieser schändlichen Mordtaten aus. Nichts bezeichnet den Niederbruch einer Zeit deutlicher, als wenn das Attentat zum Mittel des politischen Kampfes wird. Wenn der Opfertod Eisners eine gute Folge hat, so wird es die sein, uns alle zusammenzuschweißen, um solche Zustände zu beseitigen. Es wäre der Niedergang des deutschen Volkes, wenn auch nur ein Teil von ihm sich von dieser Verurteilung ausschließen wollte. (Das ganze Haus hat die Rede stehend angehört.)

Darauf wird das Diätengesetz debattelos in allen drei Lesungen angenommen und sodann die Besprechung der Regierungserklärung fortgesetzt.

Ministerpräsident Scheidemann über den Spartakisten-Terror im Ruhrgebiet.

Die junge Republik wird in kürzester Zeit vor der schwersten Erschütterung, wenn nicht vor dem Zusammenbruch stehen. Das Recht des Volkes, seine Ernährungsmöglichkeit und Arbeitsmöglichkeit sind auf das schwerste bedroht, nicht vom Feinde, sondern von Landesgenossen, die jetzt unsere wertvollste und wichtigste Provinz, das rheinisch-westfälische Industriegebiet, mit Zertrümmerung bedrohen. Der Boden, auf dem wir stehen, schwankt. Er bricht vielleicht schon in kürzester Zeit zusammen, wenn es nicht gelingt dem Wahnsinn und Verbrechen im Ruhrgebiet entschlossen ein Ende zu machen. (Lebhafte Zustimmung.) Zu allem Guten, was uns die A.- und S.-Räte in den ersten Wochen der Revolution geleistet haben, hat uns mehr als einmal die Schamröte ins Gesicht getrieben, wenn wir von der Vergewaltigung der Pressefreiheit durch sie hörten. Nur in einer Bevölkerung, der die Propaganda des Terrors ohne jede Gegenwirkung eingehämmert werden kann, ist der Bolschewismus überhaupt möglich. Scheidemann schilderte die spartakistischen Taten im Ruhrgebiet und fährt fort: Die Spartakisten im Ruhrrevier sind nicht die unschuldigen Gestalten, als die sie uns hier dargestellt werden. Sie sind ganz gemeine Räuber, Spitzbuben und Verbrecher. Sie gehen bewaffnet von Zeche zu Zeche und zwingen die Arbeiter zum Streik, obwohl 95 Prozent der Bergarbeiter gegen den Streik sind. Sie würden die Regierung noch heute zum Teufel jagen, wenn sie nicht mit aller Kraft und Entschlossenheit Gewalt gegen Gewalt setzt. (Stürmischer Beifall.) Alle diese Gewaltstreiche, denen so viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind, haben sich abgespielt, ehe ein einziger Regierungssoldat im Industriegebiet aufgetaucht war. Die Regierungstruppen kommen ins Ruhrrevier als Schutztruppe der Demokratie und der vergewaltigten Arbeiter, nicht als Weiße Garde. Ich bin überzeugt, daß es ihnen gelingen wird, den Spartakisten und Gewaltmenschen in kürzester Zeit das Handwerk zu legen. (Stürmischer Beifall bei der Mehrheit. Zischen bei den Unabhängigen.

Ein Antrag aller Parteien

(außer den Unabhängigen) ist eingegangen, in dem es heißt: Das deutsche Volk erwartet einen Frieden des Rechts. Es hat seine Waffen erst niedergelegt, nachdem es sich mit seinen Gegnern über die von Wilson aufgestellten Punkte verständigt hat. Das deutsche Volk rechnet auf die Unverletzlichkeit dieser Zusagen. Die Nationalversammlung fordert die Anwendung aller Mittel, um die Angriffe bolschewistischer Truppen und Banden gegen unsere Ostgrenze abzuwenden. Die Behandlung durch die Entente, die fortdauernde Hungerblockade, die Zurückhaltung der notwendigen Rohstoffe und unserer Kriegsgefangenen müssen das deutsche Volk zur Verzweiflung treiben und die Nationalversammlung legt dagegen vor der ganzen Welt feierlichst Protest ein. — Weiter ist von den Mehrheitsparteien ein Vertrauensvotum für die Regierung eingebracht worden — Weiter geht ein von allen Parteien gestellter Antrag ein, der die Bestrebungen auf einen Anschluß Deutsch-Oesterreichs begrüßt.

Abg. Meerfeld (Z.): Die Sozialdemokraten des Rheinlandes protestieren gegen jede Schwächung und Lockerung des Gefüges von Deutschland. Wir wünschen keine eigene westdeutsche Republik. Wir wollen grundsätzlich keine Kulturkämpfereien, sondern Lösung des Verhältnisses von Staat und Kirche auf dem Boden der Freiheit. Deutschland kann und soll den anderen Völkern im Sozialismus führend vorangehen. — Abg. Stegerwald (Z. P.): Die linksrheinische Bevölkerung ist stark beunruhigt, weil die französischen Eroberungsgelüste immer deutlicher hervortreten. Sie erwarten, daß die Nationalversammlung mit ihr fühlt und deutlich zu erkennen gibt, daß der Rhein kein Grenzfluß ist. Besonders stark treten die französischen Gelüste im Saargebiet hervor. Die Arbeiter an der Saar sind deutsch geboren und erzogen und wollen auch deutsch bleiben. Im künftigen Deutschland wird eine Wirtschaftsform gesucht werden müssen, die sich sowohl dem gesunden Kapitalismus wie dem Sozialismus anpaßt, aber wir können uns nicht von heute auf morgen auf sozialistische Experimente einlassen. Die Einführung des Achtstundentages wird keinen wirtschaftlichen Schaden stiften, wenn sie international erfolgt. Der Kastengeist von oben hat bei uns den Kastengeist von unten hervorgerufen. Wir müssen wieder zur Einfachheit zurückkehren. — Abg. Frau Bäumer (D. D.): Der Neuaufbau unserer Zukunft ist die Hauptsache. Für diesen Neuaufbau ist die Polemik, die in den letzten Tagen hier vorgetragen wurde, völlig überflüssig. Wertlos ist die Erörterung darüber, ob die Revolution notwendig war oder nicht. Wir sehen in der Revolution den elementaren Ausbruch eines seelisch mißhandelten Volkes. Nur eine aristokratische Auslese der Tüchtigen ohne Rücksicht auf Stand und Reichtum verbürgt allein die völlige Verwertung unserer Volkskräfte in der Zukunft.

Hierauf wird ein Schlußantrag angenommen. Ueber eine Resolution der Deutschnationalen zur Kreditvorlage wird mit großer Mehrheit zur Tagesordnung übergegangen. Das Vertrauensvotum wird gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialdemokraten und der beiden Parteien der Rechten angenommen.

Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte, in der Unabhängige und Deutsche Volksparteiler gegen den Schluß der Debatte protestierten, wird der Antrag über den Rechtsfrieden mit großer Mehrheit und der über den Anschluß Deutsch-Oesterreichs einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung Montag.

Ein Bluttag in München.

Eisner erschossen, Auer und andere tödlich verwundet.

Wolffs Büro meldet: Freitag vormittag wurde der Ministerpräsident Eisner auf dem Wege vom Ministerium des Aeußern nach dem Landtagsgebäude in der Prannerstraße von einem Leutnant Graf Arno Valley durch zwei Kopfschüsse von hinten getötet. Der Täter wurde durch einen Posten schwer verletzt und liegt im Sterben.

Im bayrischen Landtage wurde gestern vormittag auf den Minister Auer ein Attentat verübt, als er eben in einer Erklärung dem Abscheu über die Ermordung des Ministerpräsidenten Eisner Ausdruck gegeben hatte. Ein Mann stürzte in den Sitzungssaal und feuerte mehrere Revolverschüsse auf Auer ab. Auch von den Tribünen fielen Schüsse. Der Abgeordnete bemächtigte sich eine große Panik. Auer wurde schwer verletzt. Der Abgeordnete Osel wurde tödlich getroffen und zwei Ministerialbeamte wurden schwer verletzt.

Ueber das Attentat im Landtag

meldet ein zweites ausführliches Telegramm: Freitag gegen 11 Uhr wurde die Sitzung im Landtage aufgenommen. Die Abgeordneten hatten sich vollzählig im Saale eingefunden. Auch die Zuhörertribünen waren besetzt. Der Minister des Innern Auer erhob sich zu einem Nachrufe für Eisner. Er führte, während die Abgeordneten sich von den Sitzen erhoben hatten, aus: Der provisorische Ministerpräsident Eisner habe soeben durch Mörderhand den Tod gefunden. Der Mörder sei auf der Stelle gerichtet worden. Die Tat sei von ruchloser Hand in feiger Weise verübt worden, als Eisner auf dem Wege zum Landtag war, um dort inmitten der gewählten Volksversammlung sein Amt als provisorischer Ministerpräsident auszuüben. Diese Handlung muß bei jedem anständigen Menschen tiefsten Abscheu hervorrufen. (Zustimmung.) Auer fuhr fort: Der politische Konflikt in Bayern stand vor einer friedlichen Lösung. Eisner war im Begriff, dem versammelten Landtag den im Ministerrat in Anwesenheit aller Minister gefaßten Beschluß mitzuteilen, daß das gesamte provisorische Ministerium seine Aemter in die Hände der gewählten Volksversammlung legen werde. Umso unverantwortlicher sei die begangene Bluttat. Man beklage in dem Ermordeten den Führer der Revolution in Bayern und zugleich den von reinstem Idealismus und von treuer Sorge für das Proletariat erfüllten Menschen. Auf diesem Wege kann und darf nicht fortgefahren werden, wenn nicht vollkommene Anarchie eintreten soll. Der Minister sagte gegen die Urheber der Mordtat rücksichtslose Strenge zu und forderte auf, die Besonnenheit zu wahren. Auf dem Hause lag eine gedrückte Stimmung. Tiefe Bewegung ging durch alle Bänke. Dr. Südheim (Soz.) beantragte, die Sitzung zu vertagen. Als darauf eben Abg. Girl (Bayr. Vpt.) eine Erklärung seiner Partei abgeben wollte und einige Schritte vorwärts zum Referentenpulte machte, fiel plötzlich ein Revolverschuß. Der Abgeordneten bemächtigte sich eine große Panik. Weitere Schüsse fielen vom Eingang her und von der Zuhörertribüne. Die Abgeordneten flüchteten durch die Türen aus dem Saal. Der Vorhang an der linken Eingangstür wurde aufgerissen und herein stürzte ein Mann, der mit erhobenem Revolver weitere Schüsse in der Richtung auf den Ministertisch abgab. Minister Auer sank plötzlich von einem der Schüsse in die linke Brustseite getroffen zusammen, Abg. Osel wurde tödlich von einer Kugel getroffen, zwei Ministerialbeamte erlitten schwere Schußverletzungen. Die Minister Frauendörfer und Hofmann und Abgeordnete der sozialdemokratischen Fraktion bemühten sich zunächst um den schwer verletzten Auer. Die Sitzung wurde aufgehoben.

Die Kunde von diesem blutigen Vorgange drang mit Windeseile in alle Stadtteile. Die Erregung ist überall sehr groß. Alle Geschäfte wurden geschlossen. Der Straßenbahnverkehr wurde mittags eingestellt. Ueberall wurden rote Flaggen auf Halbmast gehißt. Auf der Theresienwiese sammelten sich die Massen zu einer großen Protestdemonstration. Der Generalstreik wird proklamiert werden.

Die Räte-Republik Bayern ausgerufen

Gestern abend wurde vom revolutionären A.- und S.-Rat Bayern die Räterepublik ausgerufen. Flugblätter der Unabhängigen forderten zum Generalstreik auf. Von den Opfern des im Landtage verübten Attentats seien Major Jarnto, der Referent im Militärministerium und der Zentrumsabgeordnete Osel tot, Minister Auer lebensgefährlich, die Minister Roßhaupter und Timm leichter verletzt. Der Täter soll ein Münchener Metzger namens Peter sein. Er soll festgenommen worden.

Auch das B. T. will melden können, daß der A.- und S.-Rat in München allmächtig sei. Die Regierungstruppen, auch die Matrosen hätten sich vorläufig dem A.- und S.-Rat gefügt. Auf jeden Fall wagten sie nicht, gegen ihn vorzugehen. Man glaubt auch nicht, daß irgend welche der im Lande befindlichen Truppen gegen München marschieren werden.

Aus den drei sozialistischen Parteien einschließlich der kommunistischen Partei und den Vollzugsräten des Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrats hat sich ein Aktionsausschuß gebildet. In einem öffentlichen Anschlage geben der Landessoldatenrat, das Ministerium für militärische Angelegenheiten, sowie der Stadtkommandant und der Polizeipräsident bekannt, daß das Volksgericht bereits eine Untersuchung der Angelegenheit in Angriff genommen habe und die strengste Bestrafung der Schuldigen durchführen werde.

Bildung einer kommunistischen Regierung.

(TU) Eine Ausschußsitzung der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte fand um 6 Uhr nach der Demonstration auf der Theresienwiese in München statt, wo Spartakistenführer Levien die Entlassung der aktiven Offiziere und Unteroffiziere forderte. Der Abg. Gandorfer setzte den einstimmigen Beschluß durch, den Rätekongreß unverzüglich nach München zusammenzuberufen. An eine Wiederaufnahme der Tagung des Landtages ist nicht zu denken; kein Abgeordneter wäre seines Lebens sicher. Die Ministers haben sich den Räten zur Verfügung gestellt. Die Räteregierung sei auch in diesen Tagen imstande, den entfesselten Massen haltbare Dämme entgegenzustellen. Die Räterepublik wurde von den Radikalen in Flugblättern ausgerufen. Der ASR., der zur Stunde in München die Macht in Händen hat, will in dieser Nacht noch den Versuch machen, aus Räten wie den Münchener Literaten Mühsam, Landauer und anderen einen Ministerrat der Volksbeauftragten zu bilden. Es wurde vom ASR. ein neuer Vollzugsausschuß gewählt, in dem auch der Bolschewistenführer Dr. Levien Aufnahme fand.

So tiefen Abscheu, schreibt der Vorwärts, die Ermordung Eisners erweckt, wird diese grauenvolle Tat noch verdunkelt durch das mörderische Gemetzel, das die Münchener Unabhängigen und Spartakisten unter den Führern der bayerischen Sozialdemokratie veranstalteten. Wir fragen die Unabhängigen, wer die Schuld daran trägt, daß bei politisch ungebildeten, rohen und verhetzten Menschen sich der blödsinnige Aberglaube festsetzen konnte, sie könnten für den gefallenen Eisner Rache nehmen an Auer und anderen, weil diese an dem Tode ihrer Führer schuld wären.

Ein dreitägiger Generalstreik

ist für München ausgerufen. Von gestern nachmittag lagen sämtliche Betriebe still, sämtliche Geschäfte waren geschlossen. Auch der Straßenbahn- und Postverkehr ist eingestellt. Die Zeitungen sowie die Post- und Telegraphenämter sind unter starker militärischer Bewachung. Nach 6 Uhr leerten sich allmählich die Straßen. Jeder versuchte, noch vor 7 Uhr sein Heim zu erreichen. Im Laufe des Nachmittags wurden an Arbeiter und Zivilisten zahlreiche Waffen verteilt. Noch immer ziehen Haufen von bewaffneten Soldaten und Zivilisten sowie mit zahlreichen Bewaffneten besetzte Automobile durch die Stadt. Für heute früh 9 Uhr haben die Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte sowie die sozialdemokratischen Parteien Massenversammlungen angesagt. Die gewaltsame Auseinandersetzung zwischen Mehrheitssozialisten einerseits und Kommunisten, Spartakisten und Unabhängigen andererseits scheint kaum mehr möglich.

München im Belagerungszustand.

Ueber München ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die Straßen sind ab 7 Uhr abends für jeden Zivilverkehr gesperrt. Anläßlich der Ereignisse bildete sich aus den drei sozialistischen Parteien einschließlich der kommunistischen Partei in den Vollzugsräten der A.-B.- und S.-Räte ein Aktionsausschuß. Im Laufe des gestrigen Tages fand noch ein Ministerrat, der sich mit der Bildung des neuen Ministeriums befassen wird, statt. In einem öffentlichen Anschlag geben der Landessoldatenrat und das Ministerium für militärische Angelegenheiten, sowie der Stadtkommandant und der Polizeipräsident bekannt, daß ein Volksgericht die Untersuchung der Angelegenheit bereits in Angriff genommen habe, und die strengste Bestrafung der Schuldigen durchgeführt werde.

Weitere Nachrichten.

Die Leiche Eisners wurde ins Ministerium des Aeußeren gebracht, wo sie in der Portierloge aufgebahrt wurde. Dort erschienen bald gerichtliche und polizeiliche Behörden zur Aufnahme des Tatbestandes.

Der Minister für militärische Angelegenheiten Roßhaupter befindet sich in Haft. Minister Auer wurde sofort nach dem Attentat in ein Lazarett gebracht, wo er von einem Militärarzt sofort untersucht und operiert wurde. Sein Zustand ist lebensgefährlich, da die Lunge verletzt ist.

Der Lokalanzeiger meldet aus München: Graf Arco, der Eisner erschoß, hat nach neueren Nachrichten drei nicht lebensgefährliche Wunden erhalten. Die Arco gehören zum ältesten bayrischen Adel. — Nach anderen Mitteilungen ist der Attentäter ein minderwertiger Mensch. Er kam mit 18 Jahren ins Feld und galt in Kameradenkreisen als in höchstem Grade unzurechnungsfähig.

Wegen der Ermordung Eisners rotteten sich in Augsburg eine große Menge von Unabhängigen und Spartakisten zusammen und erstürmten die Verlagsgebäude der Zentrumszeitungen. Dieselben wurden vollständig demoliert und großer Schaden angerichtet. Die Menge plünderte auch noch ein Kaufhaus.

Die Finanzlage in Frankreich.

Am Dienstag hat der französische Finanzminister Klotz einen detaillierten Bericht über die Finanzlage vor der Budgetkommission der Kammer verlesen. Er zeigte darin besonders, daß es 1918 nötig war, Deckung für Ausgaben in Höhe von 50 Milliarden Francs zu finden. Das gewöhnliche Budget von 1919 wird 18 Milliarden Francs betragen. Zum Vergleich bemerkte er, daß dasjenige von 1914 nur 5 Milliarden Francs betrug. Es ist deshalb besondere Anstrengung nötig, um sich 1. den überhohen Forderungen zu widersetzen und 2. neue Einnahmequellen aufzufinden. Der Finanzminister glaubt, daß eine Abgabe des Kapitals auf eine genügende Reihe von Jahren vorgeschlagen werde. Er gab bekannt, daß er bereits ein Projekt ausarbeitete. Dieses werde er in nächster Zeit den Kammern vorlegen. Andererseits wies er darauf hin, daß es nötig sei, von Deutschland für die Schuld, die es auf sich geladen hat, Bezahlung zu verlangen, denn es hat Frankreich beraubt, zerstört und ausgeplündert. Die Alliierten können sich dafür beglückwünschen, daß sie die Kosten des Krieges gemeinsam getragen haben. — Die Finanzpolitik, wie sie Klotz darlegte, kann man wie folgt zusammenfassen: 1. Vom Feinde Bezahlung seiner Schuld verlangen und für die Sicherstellung beim Völkerbund eine Finanzabteilung zu bilden. 2. Im Gegensatz dazu von den französischen Steuerzahlern nur das allernötigste zu verlangen, um die verschiedensten Budgete auszugleichen und eine Abgabe des Kapitals, die auf eine große Anzahl Jahre verteilt werden solle, zu verlangen. Steuerhinterziehungen sollen verfolgt werden. 3. Sich allen Ausgaben, die sich nicht bezahlt machen, zu widersetzen. 4. Die Kreditansprüche fortzusetzen, während man den Bankdiskont herabsetzt.

Abbruch des Generalstreiks im Ruhrrevier.

(TU) Die von dem Streikkomitee einberufene Vertreterversammlung der Kommunisten und unabhängigen Sozialdemokraten beschloß gestern abend, den Generalstreik abzubrechen. Maßgebend hierfür sei der Umstand, daß die Mehrzahl der Arbeiter der Streikparole nicht gefolgt seien. Die Kommunisten und Unabhängigen wollen den Streik zu gegebener Zeit wieder aufnehmen. Wie mitgeteilt wurde, soll demnächst auch im mitteldeutschen Braunkohlenrevier ein Sympathiestreik erklärt werden.

Wie die Telegraphen-Union an zuständiger Stelle erfährt, wurde in der Sitzung der Vertreter sämtlicher A.- und S.-Räte des hiesigen Industriebezirkes beschlossen, die Arbeit heute wieder aufzunehmen. Der allgemeine Streik ist damit für aufgehoben erklärt. Auch in allen übrigen zur Besprechung stehenden Punkten wurde völlige Einigung erzielt. Die von den Spartakisten an die Arbeiter verteilten Waffen sollen von diesen freiwillig wieder zurückgegeben werden.

Nachdem alle Gewaltmittel nicht vermocht haben, die besonnene Arbeiterschaft des Ruhrbezirks in den Generalstreik zu treiben, blasen nunmehr auch die Unabhängigen zum Rückzuge. Gestern nachmittag tagte im Hotel Vereinshaus in Essen dieselbe Konferenz der Bergarbeitervertreter, die am Dienstag den verhängnisvollen Streikbeschluß gefaßt hatte. Offiziell hatte die Konferenz die Aufgabe, Bericht zu erstatten. In Wirklichkeit aber handelte es sich darum, den Streik nach Möglichkeit rasch zu beenden. Die Mehrheitssozialisten waren nicht erschienen. Die Unabhängigen sprachen sich rückhaltslos und energisch für den sofortigen Abbruch des Streiks aus, weil er sich nicht durchführen lasse. Dagegen wollten die Spartakisten auf ihrem Standpunkt beharren. Namentlich betonte Gewerkschaftssekretär Steinhauer von der U. S. P., daß man den Mut haben müsse, einzugestehen, daß der Streik verfehlt war und sofort abgebrochen werden müsse. In gleichem Sinne äußerte sich ein anderer Unabhängiger. Der Spartakist Ochel-Düsseldorf forderte zur Sabotage auf, damit die Kohlenförderung auf lange Zeit hinaus eingestellt würde.

2 Entscheidungsversammlungen der Streikenden.

Am Nachmittag fanden auf dem Burgplatz wieder zwei Versammlungen der streikenden Bergarbeiter statt. Während man sich in der ersten Versammlung noch rückhaltslos für den Streik aussprach, wurde in der zweiten, die gegen 7 Uhr stattfand, aufgefordert, nach Hause zu gehen, da wahrscheinlich am Sonntag die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen werden würde. Da diese Aufforderung von dem Spartakistenführer Hammer erfolgte, darf wohl angenommen werden, daß nunmehr auch die Spartakisten im Essener Bezirk den Generalstreik für eine verlorene Sache halten, andererseits dürften die in Münster zustandegekommenen vermittelnden Beschlüsse zwischen dem A.-S.-R. und dem Generalkommando, die gestern nachmittag von der Vertreterkonferenz angenommen wurden, nicht ohne Einfluß auf die Entscheidung der Spartakisten geblieben sein.

Abkommen zwischen Generalkommando und Streikkomitee.

Die „Rhein.-Westf. Ztg." meldet: Vertreter des Essener ASR., die zur Verhandlung über die Vorgänge im Industriebezirk zum Generalkommando nach Münster gefahren waren, legten dort folgende Wünsche des Essener A S R. vor: 1. Zurückziehung der Regierungstruppen bis nördlich der Lippe, und zwar bis zum 25. Februar. — 2. Das Generalkommando wird sich verpflichten, bei der Regierung dafür einzutreten, daß für alle an den Kämpfen Beteiligten die möglichst weitgehendste, umfangreiche Amnestie gewährt wird. Die Gefangenen werden gegenseitig ausgetauscht.

Darauf stellte das Generalkommando zu Münster seinerseits folgende Bedingungen: Die sofortige Räumung von Bottrop durch die Truppen der Arbeiter und Besetzung Bottrops durch Regierungstruppen. Zurücklassung und Uebernahme der Geschütze in brauchbarem Zustand. Herausgabe sämtlicher beschlagnahmten Gelder und Lebensmittel. Herausgabe aller Gefangenen bis 22. Februar abends. Alle Gewalttätigkeiten, u. a. Sabotage, sind sofort einzustellen. Sofortige Aufhebung der Bahnkontrolle und Unterlassung jeder Einmischung in den Eisenbahnbetrieb. Wiederherstellung der Pressefreiheit, sofortigen Abbruch des Generalstreiks, die Abgabe aller Waffen ist sofort in die Wege zu leiten.

Die vorstehenden beiderseitigen Bedingungen werden dann in einer gemeinsamen Beratung angenommen. Die Vermittlung dieser Beratung hatte, wie wir hören, auf Ersuchen einiger Mitglieder des ASR., der Essener Oberbürgermeister Dr. Luther übernommen. — Die Essener Streikkonferenz stimmte am Abend nach längerer Beratung dem in Münster vom Essener ASR. vorgetragenen Angebot und den Bedingungen des Generalkommandos mit allen gegen 9 Stimmen zu und beschloß damit den sofortigen Abbruch des Generalstreiks.

Die Leiche Rosa Luxemburgs gefunden?

An der Mökernbrücke, unweit des Anhalter Güterbahnhofes, wurde aus dem Landwehrkanal eine weibliche Leiche geborgen, die, nach verschiedenen Begleitumständen zu schließen, mit der Leiche Rosa Luxemburgs identisch sein könnte. Der Steuermann Hermann Jentzsch, der dort mit einem Spreekahn vor Anker liegt, wurde von Passanten darauf aufmerksam gemacht, daß an der Mökernbrücke eine Leiche im Kanal treibe. Er fuhr mit einem kleinen Kahn nach der Stelle, und es gelang ihm nach vielen Mühen, die Tote zu bergen. Es war ein völlig unbekleideter Frauenkörper, der, nach dem Grad der Verwesung zu urteilen, mindestens drei Wochen im Wasser gelegen haben muß. Die Schädeldecke ist vollkommen zertrümmert. Die Art der Verletzung läßt den Schluß zu, daß diese von dem Schlag mit einem Gewehrkolben herrührt. Im Rücken wies die Leiche zwei schwere Sichverletzungen auf. Der Leib zeigt eine weitklaffende Wunde, sodaß die Eingeweide hervorgetreten sind. Nach der Natur der Leiche und der eigentümlichen Nasenbildung schließt man, daß die unbekannte Tote mit der vermißten Rosa Luxemburg identisch ist. Gegen diese Annahme spricht allerdings der Umstand, daß die Leiche bis auf Reste von Glacéhandschuhen, die sich an den Händen befanden, vollständig unbekleidet war. Anderseits glauben wieder Personen, die Rosa Luxemburg kannten, trotz der starken Verwesung, in der sich die Leiche befindet, sie ganz bestimmt zu erkennen. — In den nächsten Tagen soll ein Taucher systematisch den ganzen Landwehrkanal nach der Leiche der Frau Luxemburg absuchen. Bisher waren solche Versuche wegen des Frostes unmöglich.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" hört, gedenkt das preußische Justizministerium dem Verlangen der Vertrauensleute der Angehörigen der Rosa Luxemburg und Liebknechts nach einem Sondergericht nicht nachzugeben. Es sei unbedingtes Gebot, gerade in diesen Zeiten die Grundlagen unseres ganzen Rechtswesens nicht zu erschüttern. Die Untersuchung gegen Leutnant Vogel wegen ungenügender Bewachung seines Häftlings nimmt ihren Verlauf. Die Ermittelungen waren äußerst schwierig, da es zunächst nicht möglich war, wegen Fehlens von Wachtbüchern die in Frage kommenden Soldaten festzustellen. — Im Falle Liebknecht ist das Verfahren gegen die betreffenden Offiziere eingestellt worden. Es ist zur Zeit auf einem toten Punkt angelangt, über den es nicht hinwegkommen wird und kann. Ob das vorliegende Material ausreicht zur Erhebung einer Anklage wegen Meuchelmordes, hat allein das Gericht zu entscheiden. In unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß jedes Geschworenengericht notgedrungen zu einem Freispruch gelangen müßte, wenn nicht im Verlauf des Prozesses durch irgend einen Zwischenfall, etwa durch ein Geständnis oder durch Hinzutreten neuer Zeugen, neue Momente sich ergäben. Diese Aussicht ist aber nach Lage der Dinge gleich Null.

Das Uebergangsgesetz.

Der der Nationalversammlung neuzugegangene Entwurf eines Uebergangsgesetzes ist, wie die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt, nach zwei Richtungen hin bedeutungsvoll. Zunächst werden die bisherigen Gesetze und Verordnungen des Reiches aufrechterhalten. Es versteht sich von selbst, daß auch im Falle einer politischen Umwälzung die bisherigen Gesetze bis zu ihrer rechtsgültigen Aufhebung in Kraft bleiben. Die zweite Vorschrift des grundlegenden Paragraphen des Uebergangsgesetzes sieht vor, daß auch die vom Rat der Volksbeauftragten und der Reichsregierung erlassenen Verordnungen aufrechterhalten bleiben. Bis zu dem Gesetz über die vorläufige Reichsgewalt entbehrte die von den Volksbeauftragten ausgeübte Gewalt der gesetzlichen Unterlage. Sie beruhte auf den Rechtsverhältnissen, die allseitig auch von den Vertretern als maßgebend anerkannt wurden. Mit der Verabschiedung des neuen Entwurfes werden alle Zweifel an der Rechtsgültigkeit der von den Volksbeauftragten oder der Reichsregierung erlassenen Bekanntmachungen behoben. Damit ist ein, insbesondere für die an der Ausübung der Rechtspflege beteiligten Personen sehr unbequemer Zwischenzustand beseitigt worden.

Die Polen greifen weiter an.

Auf der ganzen Posenschen Front wurde der Waffenstillstand von den Polen durch Angriffsunternehmungen weiter gebrochen. Dabei haben sie Stellen, wo sich unsere Truppen zurückhielten, ganze Ortschafte besetzt. So die Orte Plin, Porzen und Juliustal, nordwestlich vom Kempen und Pegelsau, südlich vom Usch. An anderen Stellen, wo unsere Truppen den Polen den Vormarsch verwehrten, kam es zum Feuergefecht, das die Polen meist zum Rückzuge veranlaßte, so bei Nackel und bei Filehne. In der Gegend von Kolmar wurde Radwonke (südwestlich von Margonim) von überlegenen feindlichen Kräften angegriffen und genommen. Unser von Pietronke aus angesetzter Gegenstoß mußte bei Adolfsheim angehalten werden, da gleichzeitig ein polnischer Angriff von Krerendorf auf Paulskolonie (südlich von Kolmar) ansetzte. Das Gefecht war bei Abgang der Meldung noch im Gange.

Daß die Polen vom Abschluß des Waffenstillstandes unterrichtet sind, geht daraus hervor, daß sie im Abschnitt von Lissa durch Parlamentär anfragten, ob der Waffenstillstand von den Deutschen gehalten werden würde. Ferner drohten sie die Beschießung von Neugut, östlich von Lissa, als Vergeltung für den angeblichen Bombenwurf auf Pankel (östlich Lissa) an. Ein solcher Bombenwurf hat niemals stattgefunden.

Tagesereignisse.

— **(Reise des Reichspräsidenten nach Berlin.)** Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Reichspräsident spätestens am Sonnabend nach Berlin reisen und sich ein paar Tage dort aufhalten. Seine Reise soll insbesondere der Besichtigung seiner neuen Amtswohnung dienen, für die, wie bestimmt verlautet, das ehemalige Palais des Prinzen August Wilhelm von Preußen in Aussicht genommen ist.

— **(Keine Auslieferung der deutschen Gefangenen.)** Auf das Schreiben des Reichsministers Erzberger zur Frage der Auslieferung der deutschen Kriegsgefangenen antwortete Foch, daß der Oberste Kriegsrat der alliierten und assoziierten Mächte sich dahin schlüssig wurde, daß für den Augenblick eine Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen in die Heimat nicht in Frage kommen kann, daß jedoch diese Mächte mit der größten Sorgfalt darüber wachen, daß die Schwerkranken und Verwundeten in möglichst kurzer Frist in ihre Heimat zurückbefördert werden. Frankreich ist infolgedessen im gegenwärtigen Augenblick im Begriff, unabhängig von den nach Deutschland und der Schweiz zurückgesandten Kriegsgefangenen die Heimbeförderung von ungefähr 2000 deutschen Kriegsgefangenen in die Wege zu leiten. England ist geneigt, das gleiche ebenfalls so schnell wie möglich zu tun.

— **(Die preußische Kabinettsbildung** Gestern wurden in Berlin wieder neue Kombinationen für die Zusammensetzung des zukünftigen preußischen Kabinetts in politischen Kreisen kolportiert. Danach soll jetzt das Kultusministerium den Demokraten, das Justizministerium dem Zentrum überlassen werden. Die Sozialdemokraten haben angeblich die auf sie entfallenden Aemter wie folgt verteilt: Hirsch Ministerpräsident, Südekum Finanzminister, Heine Inneres, Braun Landwirtschaft, Hué Arbeitsministerium, Ernst Minister ohne Portefeuille. Göhre soll Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums bleiben.

— **(Der Gouverneur von Berlin.)** Zwischen dem Reichswehrminister Noske und dem sozialdemokratischen Abgeordneten Schöpflin schweben in Weimar Verhandlungen wegen Uebernahme des Postens als Gouverneur von Berlin durch Schöpflin. Dieser bekleidet seit dem 9. November beim Oberkommando in den Marken eine einflußreiche Stellung, in der er, wie der B. L. sagt, besondere politische Fragen zu bearbeiten hat.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 22. Febr. **(Verschiedenes.)** Gefährliche Maschinen und Werkzeuge müssen zum Schutze der in dem Betriebe beschäftigten Arbeiter mit entsprechenden Sicherheitsvorschriften versehen sein. Das schreiben die Unfallverhütungsvorschriften wohl aller Berufsgenossenschaften vor. Die Nichtbeachtung dieser Vorschriften macht grundsätzlich den Unternehmer für Betriebsunfälle, die auf den Mangel einer Schutzvorrichtung zurückzuführen sind, der Berufsgenossenschaft gegenüber haftbar.

(Größere evangelische Gemeinde.) Von Sonntag, den 2. März ab ist wieder Frühgottesdienst, wogegen der Abendgottesdienst fortfällt.

Unter dem 4. Januar d. Js. ist die Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung von der Reichsregierung erlassen und am 9. Januar in Kraft getreten. Auf Veranlassung des Demobilmachungsamtes ist eine kommentierte Denkschrift herausgegeben worden, die auch gleichzeitig die kommentierte Anordnung über die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter, ferner die Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten enthält. Sie ist erschienen in Karl Heymanns Verlag, Berlin W 8, Mauerstraße 43/44 (Verlagsarchiv 6569) und zum Preise 2 Mark zu beziehen.

Südkamen, 22. Februar. **(Gemeindewahl.)** Da hier nur eine Einigung zwischen der Deutschen Volkspartei und dem Zentrum zustande kam, hat sich die Deutsche demokratische Partei entschlossen, folgende Kandidaten aufzustellen: Wirt Friedrich Düfelshöft, Weichensteller Friedrich Möllmann, Bergmann Heinrich Holtmann, Schreiner Friedrich Laubert, Werkführer Heinrich Welcher, Lehrer Emil Böhm.

Westick, 22. Febr. **(Sicherheitswehr.)** Zum Schutze der Einwohner gegen eine Wiederholung der in letzter Zeit vorgekommenen Diebstähle und etwaiger Raubüberfälle, wie er bei dem Schuhmacher Buschmann ausgeführt wurde, ist hier eine Sicherheitswehr ins Leben gerufen, welche freiwillig den Schutz des Eigentums während der Nachtzeit übernommen hat. Die Mitglieder sind mit Schußwaffen ausgerüstet.

Westick, 22. Febr. **(Zum Raubüberfall bei Buschmann.)** Das Dunkel, das über die an dem Raubüberfall bei dem Schuhmacher Buschmann beteiligten Täter und den Verbleib des Raubes anfangs herrschte, wird dank der rührigen Polizeiorgane von Tag zu Tag mehr gelüftet, trotzdem der in der Sache Ende voriger Woche festgenommene Bergmann Woos aus Horstmar über seine Mittäter sich noch in hartnäckiges Schweigen hüllt. So wurden in Dortmund von der Kriminalpolizei die Eheleute Naplisack aus Lünen-Süd festgenommen, welche dort Sachen zum Kauf anböten, die zum Teil aus dem Raube bei Buschmann herrührten. Ferner sind in Horstmar und Lünen-Süd bisher noch drei Personen festgenommen, deren Mitbeteiligung an dem Raube bezw. an der Verschleppung der geraubten Sachen festgestellt worden ist. In ihrem Besitze wurde ein Teil des Raubes vorgefunden. Der Haupträdelsführer der Bande, dessen Name den Polizeiorganen jedoch bekannt ist, ist flüchtig, nach ihm wird eifrig gefahndet. Hoffentlich gelingt es auch baldigst, dieses gefährlichen Burschen habhaft zu werden, der auch anscheinend noch mehr auf dem Kerbholz hat. Herr Buschmann ist schon wieder in den Besitz eines Teiles der ihm geraubten Sachen gelangt.

Hamm, 21. Febr. **Zu den hiesigen Stadtverordnetenwahlen** ist eine Einigung sämtlicher Parteien erzielt und dementsprechend auch nur eine Liste aufgestellt worden. Nach derselben entfallen auf die Deutsche Volkspartei 6, auf die Sozialdemokraten 12, auf die Deutsch-Demokraten 6 und auf das Zentrum 18 Sitze. Unter den Stadtverordneten der Sozialdemokratie befindet sich 1, unter denen des Zentrums 2 weibliche Mitglieder.

Dortmund, 21. Febr. **Zu einer Vollversammlung der A.- und S.-Räte** des Bezirks Dortmund-Hörde kam es zum offenen Bruch. Es wurde ausgesprochen, daß ein gemeinsames ersprießliches Arbeiten nur auf dem Boden des Regierungsprogramms möglich sei. In einer Entschließung wurde festgelegt: Zum A.- und S.-Rat der Kreise Dortmund-Hörde werden nur Organisationen und Personen zugelassen, welche auf dem Boden der Nationalversammlung stehen und die gesetzmäßige Regierung anerkennen. Mit Organisationen, welche dem Spartakusbund oder dem Kommunistenbund angehören, oder sich deren Taktik anschließen, lehnt die Versammlung der A.- und S.-Räte jedes Zusammenarbeiten ab. Zur Feststellung obiger Grundbedingungen wird verlangt, daß die Vorstände der betreffenden Organisationen als auch die Einzelvertreter schriftliche Erklärungen beim Hauptausschuß des A.- und S.-Rates abgeben. Dasselbe wird von den Soldatenräten verlangt. Die anwesenden Spartakisten und Kommunisten bekämpften die Entschließung und verließen schließlich den Saal. Der Vorsitzende des A.- und S.-Rates, Redakteur Mehlig, betonte, daß man sich den Terror der Minderheit unmöglich länger gefallen lassen könne. Es müsse endlich Schluß gemacht und ihm Gewalt entgegengesetzt werden. Evtl. unter Mitwirkung der Regierungstruppe.

Im Silberkranze.

Kamen, 22. Febr. Das schöne Fest der silbernen Hochzeit begingen am gestrigen Tage die Eheleute Friedrich Bonhoff und Frau, Henriette geb. Eckmann, hierselbst, Wimme 13. Mögen die Glückwünsche zu diesem Tage Erfüllung finden und dem Jubelpaare noch weiteren 25 Jahren die goldene Myrte blühen.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 22. Febr. Der Dilettantenverein „Konkordia" begeht am Sonntag, den 23. Februar, im „Schützenhof" einen Theater-Abend, an dem das romantische Schauspiel „Heimatlos" und der Zweiakter „In den April geschickt", zur Aufführung gelangt. Die Zwischenpausen werden durch Couplets und Duette ausgefüllt. Das Fest beschließt Ball. Alles Nähere ist aus der Anzeige ersichtlich.

Für die Kriegsgefangenenhilfe.

Frau Rüschenbaum, Heeren	5,—	Mk.
Lehrerin Frl. Franke, Bergkamen	5,—	„
Schubert, Koppelstraße	2,—	„
Bürger, Werner Straße 1	10,—	„
Klostermann, Oberaden	3,—	„
N. N., Lünener Straße	5,—	„
Fr. Borghardt, Südkamen	10,—	„
Frau Bock, Südkamen	2,—	„
Willi Borghardt, Südkamen	1,—	„
Fritz Borghardt, Südkamen	1,—	„
Frau Hermann, Oberaden	7,—	„
Frau A. Lütticke, Oberaden	5,—	„
Wwe. Desinger, Schillstr. 94	5,—	„
Frau Edelmann, Schulstraße	3,—	„
Frau Kissing, Gottesbergstraße 1	5,—	„
Wodarz, Südkamen	5,—	„
Lehmkühler, Ulmenplatz	5,—	„
Friedr. Nebbe, Dortmunder Str. 10	3,—	„
Hasse, Hammer Straße	5,—	„
W. Maas, Weststraße 43	3,—	„
H. Bonhoff, Unnaer Straße 2	20,—	„
K. Vogt, Oberberge 15	10,—	„
Blome, Rottstraße	10,—	„
Karl Mertin, Schönhausen	20,—	„
Bergrat Funke	100,—	„
	250,—	Mk.

Dr. Eberlien.

Stimmen aus dem Publikum.

(Unter dieser Rubrik werden Zuschriften von allgemeinem Interesse aufgenommen, auch solche, mit deren Inhalt die Redaktion dieses Blattes nicht einverstanden ist.)

(Eingesandt.)

Kamen, 20. Febr. **(Zur Stadtverordnetenwahl.)** Dem Einsender in Nr. 43 dieser Zeitung möchte ich zunächst richtigstellend erwidern, daß der ernstlich in Frage kommenden 17 Kandidaten 10 Bergleute, 1 Schmied, 1 Frau, 1 Invalide, 2 Beamte und ein Kaufmann sind. Dieses übersteigt sicher nicht noch dem Stimmenverhältnis die Zahl der den Bergleuten zustehenden Vertreter. Die von der Allgemeinen Volkszeitung in Nr. 38 vertretene Ansicht hat auch bei der Aufstellung der Kandidaten der sozialdemokratischen Parteien zu Kamen zur Richtschnur gedient. Wenigstens glauben wir daran, daß unsere Kandidaten einen klaren Blick und ehrlichen Sinn sowie Entschlossenheit und Willen besitzen, das Amt voll und ganz im Interesse des Gemeinwohls auszufüllen. Die erforderlichen Fähigkeiten werden sich unsere Kandidaten ebenso gut aneignen, wie die „sogenannten Bürgerlichen". Dieses scheint der Einsender zu bezweifeln. Er möge sich beruhigen. Das kommunalpolitische Programm der Sozialdemokraten bringt keinen Rückschritt sondern Fortschritt im Gemeindewesen. Auch mögen sich die Hausbesitzer beruhigen, die der Einsender gruselig zu machen versucht. Es wird seitens der S. P. eine gesunde Wohnungs- und Steuerpolitik betrieben, die sich allerdings in der bisherigen Zusammensetzung, wo das kapitalistische Bürgertum die Mehrheit und zum größtenteile persönliche Interessen hatte, nicht betreiben ließ. Das Bestreben der S. P. ist nicht gegen das Bürgertum gerichtet, sondern zum Wohl der Allgemeinheit dahin zu arbeiten, das Proletariat zu zufriedenen Mitbürgern durch Besserung der Wohnungs- und Lebensmittelverhältnisse zu machen, damit der Klassenhaß schwindet und hierdurch der Allgemeinheit genützt wird. Die S. P. treibt keine einseitige Politik, sondern eine solche zum Wohle Aller. Dadurch, daß der Einsender gegen eine bestimmte Gruppe von Mitbürgern zum Zusammenschluß auffordert, schürt er den Klassenhaß, den in unserer jetzigen schweren Zeit zu überbrücken jedermann — auch von der äußersten Rechten — mit aller Kraft bemüht sein müßte. Es fehlt nicht, wie der Einsender meint, die Einigkeit der „sogenannten Bürgerlichen" gegen die S. P., sondern das Zusammengehen Aller auf dem Boden der jetzigen Regierung sehenden Mitbürger zum Wohle des Ganzen. An allen Ecken und Enden brodelt es von Uebergriffen der Spartakisten, und die „sogenannten Bürgerlichen" sollten alles vermeiden, um die Arbeiter noch mehr aufzustacheln. Der Einsender scheint die Zeichen der Zeit nicht zu verstehen. Wie auch die Abstimmung bei den bisherigen Wahlen ergeben hat, ist der früher künstlich hochgezogene Paß gegen die S. P. nicht groß. Der Einsender scheint sich ein Verdienst daraus zu machen, ihn zu schüren. Jeder vernünftigdenkende und etwas politisch geschulte Bürger weiß heute daß die gegen die S. P. ausgestreuten Verdächtigungen leere Verleumdungen sind zu dem Zwecke, das alte kapitalistische System wieder aufzurichten. Der kleine und Mittelstandsbürger weiß seine Rechte am besten gewahrt bei der S. P. — dem Bekämpfer des Großkapitals —.

In Groß-Berlin haben sich ganze Beamtengruppen, Post-, Eisenbahn-, Lehrer etc. zu den Gemeindewahlen der S. P. angeschlossen, ein sicheres Zeichen bei wem diese Beamten zum Interesse am besten gewahrt wissen. Zum Schlusse möchte ich den Einsender noch fragen, mit welchem Rechte er von den deutschen Demokraten und der christlich demokratischen Volkspartei den Zusammenschluß mit der deutschen Volkspartei gegen die S. P. verlangen kann, die ersten beiden Parteien zusammen mit der S. P. die Regierung des deutschen Reiches bilden.

Was die verleumderischen Vorwürfe gegen die Kandidaten in politischer Beziehung anlangt, sei zunächst erwidert, „jeder kehre vor seiner eigenen Tür". Deutlicher brauche ich wohl nicht zu werden. Denn es widerstrebt einem anständigen Charakter, Familienverhältnisse in die Oeffentlichkeit zu ziehen.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute morgen 9 Uhr sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden, meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin u. Tante, die

Ehefrau Heinrich Hilsmann

verw. Hagedorn, Henriette geb. Simon

im 72. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen und Dortmund, den 21. Febr. 1919.

Die Beerdigung findet am Montag, den 24. Febr., nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Lünenerstrasse 231, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche. 717



Unserm lieben Vater und Schwiegervater

Johann Ehlrich

zu seinem heutigen

57. Wiegenfeste

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Gewidmet von seinen dankbaren Kindern, Schwiegersöhnen und -Töchtern. 701

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß gemäß § 23 der Wahlordnung für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung vom 30. November 1918 in Verbindung mit § 7 der Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden preußischen Landesversammlung vom 21. Dezember 1918 und des § 8 der Verordnung über die anderweite Regelung des Gemeindewahlrechts vom 24. Januar 1919 der Wahlausschuß über die Zulassung der Wahlvorschläge und ihrer Verbindungen am

24. Februar 1919, vormittags 10 Uhr,

in öffentlicher Sitzung im Stadtverordnetensitzungssaale des hiesigen Rathauses entschieden wird. 709

Kamen, den 19. Februar 1919.

Der Wahlausschuß:
Dr. Wiesner, Vorsitzender.

Trauer-Briefe

und andere Trauer-Drucksachen

werden sofort nach Bestellung angefertigt.

Kamener Zeitung G. m. b. H.

Geschäftsstelle: Weststraße 10.
Druckerei: Unnaer Straße 163.

Preiswerte **gestrichene** und **eichene** **Schlafzimmer** mit 140 cm breitem Schrank schon zu **750.—** M.

Preiswerte naturkieferne **Küchen** dreifach la. lackiert schon zu **395.—** M.

Langjährige Garantie!

M. HERZ, HAMM,

23 Oststrasse.

Fr. Brinkmann

begl. Vertreter von
Pastor Felkes Heilweise
Unna, Bahnhofstraße 49
Sprechstunden: Dienstags und Freitags von 9 bis 6 Uhr. 24

Habe 716

Garten- und Feldsämereien

abzugeben, sowie **Rotklee, Weißklee, Grassamen, Runkelsamen.**

W. Nielinger, Oberaden,

Gleichfalls empfehle ich **Karbid.**

Steckrüben

je Zentner 4 Mark gibt ab, soweit Vorrat reicht an jedermann

Gemeinde Bergkamen.

Verkauf findet **Montag, von nachmittags 2 Uhr,** ab Lager Sauerland statt. 702

Mobiliarverkauf

Weddinghofen.

Mittwoch, den 26. d. Mts. nachm. 4 Uhr, läßt Herr C. Schaumann an seiner Wohnung:

1 Küchenschrank, 1 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Fleischschrank, 1 Tisch, 6 Stühle, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Mantelstock, 1 Topfbank, 722

öffentlich meistbietend gegen bar verkaufen.

Töddinghausen.

Blödorn.

Karbid

angekommen.

Jede Menge auch ohne Marken lieferbar.

Karl Flume,

Bergkamen, 718
Telefon 198.

Bettnässen.
Erfolgr Befreiung. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. **Sanitas-Depot, Halle a. S. 381.** 572

In unserer Maschinenfabrik und Eisengießerei werden noch 600

Lehrlinge

unter günst. Bedingungen eingestellt.

Gewerkschaft Eisenhütte Westfalia, Lünen.

Gebrauchte Zinkbadewanne

mit **Zirkulationsofen** zu verkaufen. 719

Näheres in der Geschäftsstelle.

Stehend. Gasmotor

(1PS) wegen elektr. Anlage billig zu verkaufen.

Wilhelm Dörper,
Aplerbeck, 724
Fernspr. Amt Hörde 434.

Für jetzige **Saaldekoration** empfehlen wir

Flaggen
Fahnen
Banner
Wimpel

sowie **Guirlanden u. Plakate** in grosser Auswahl.

Gebr. Hachheimer
Kamen, Markt.
Fernruf 24. 714

1 Posten

Gummi-Frisierkämme

(kleine Schönheitsfehler) 1.—, 2.— u. 2.50 Mark.

Ferner: 1 Posten

Staubkämme

2,50 Mark

Solange der Vorrat reicht.

W. Meckfessel,
712 **Kamen.**

Sonntag, Montag und Dienstag sind große und kleine



Schweine

zu haben. 700

H. Vonhoff,
Unnaerstraße.

Landstellen

in Schlesw.-Holstein **la Boden**

werden nachgewiesen.

Näheres durch 708

C. Michaeli,
Kamen, Schillstr. 59.

Ein Transport tragender

Ziegen und Lämmer

angekommen. 641
Sternberg, Schulstr. 5.

1 junge tragende Ziege und Lamm

zu verkaufen. 685
Obererschleppweg 42

Ein großes **Mutterkaninchen** gegen ein **Legehuhn** umzutauschen.

Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg. 711

Zu kaufen gesucht eine Anzahl starke

Packtücher

aus **Segeltuch** oder dergl., auch **gebrauchte Wagendecken** (Größe mindest. 120×150 cm.)

Näheres in der Geschäftsstelle.

Suche einen wachsamen

Hofhund

(Dobermann od. Schäferhund bevorzugt) zu kaufen. 720

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Stellen-Angebote.

Suche zu Ostern einen

Lehrling

Wilh. Sudhaus,
Maler- und Anstreichermeister,
671 **Kämerstr. 22.**

Gesucht zu Ostern

1 Schmiede-Lehrling

F. Heckmann,
Kamen. 673

Ein Schreiberlehrling

zu Ostern d. Js. gesucht.

Kamen. 676

Harbach,
Gerichtsvollzieher.

Sauberes

Mädchen

von 15—16 Jahren zum 1. April 1919 gesucht.

Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg. 688

1 ordentl., fleißiger

Junge

im Alter von 15—17 Jahren, welcher i. Landwirtschaft erfahren ist, zum 1. März oder später in der Nähe von Kamen gesucht. 707

Von wem, sagt d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Wegen meiner Krankheit suche ich zum 1. od. 15. April einen zuverlässigen 705

Knecht

nicht unter 18 Jahre, der alle landwirtschaftliche Arbeiten kennt.

H. Keinemann,
Niederaden.

Zum 1. April tüchtiges, älteres 704

Mädchen

welches selbständig kochen kann, und saubres

Zweitmädchen

gesucht.

Konditorei Plate jr.,
Hamm i. Westf.,
Gr. Weststraße 7.

Suche zum 1. Mai ein

Dienstmädchen

für Landwirtschaft. 684

Stiepelmann,
Waldschlößchen,
Heeren b. Kamen.

Miet-Gesuche

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension von Kaufmann gesucht.

Gefl. Angebote unter „R. 679" a. d. Gesch.

2 junge Leute suchen

Kost und Logis.

Näheres in der Geschäftsstelle. 682

Seidengürtel

gestreift, auf dem Wege von Weddinghofen nach Kamen bis Wirtschaft Reinhard 713

verloren.

Abzugeben in der Geschäftsstelle.

Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde.

Sonntag, 23. Febr. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Philipps. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Kirchentaufen. 6 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Giesecking.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fernsprecher 267.

Sonntag 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Ewald. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. 12¼ Uhr: Taufen.

Gottesordnung der ev. Gemeinde Rünthe.

Sonntag, 23. Febr. Rünthe. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pastor Goßlich. 10½ Uhr: Kindergottesdienst. 11 Uhr: Taufen. — Werne. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Frickenschmidt. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 11½ Uhr: Taufen. Nachmittags 3 Uhr: Versammlung der Jungfrauenvereine Rünthe und Werne.

Arme Liane.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

87. Fortsetzung.

Vater und Tochter hatten sich nicht mehr viel zu sagen. Die Gräfin hatte alles erklärt und berichtet. Sie sahen sich an und hielten sich umschlungen.

„Ich habe dich immer geliebt, wie ich nur einen Vater lieben konnte", sagte Liane halberstickt vor Erregung.

„Mein Kind, mein liebes teures Kind — endlich darf ich dich so nennen", stammelte Graf Joachim tief bewegt.

Nach einer Weile aber ließ er sein Kind aus den Armen und rief Steffie herein. Und er legte die beiden Schwestern einander in die Arme. Sie lachten und weinten durcheinander und herzten und küßten sich.

Steffie dachte aber dann an Detlevs sehnsüchtige Augen. Er lief drüben im Nebenzimmer wie ein gefangenes Tier auf und ab.

Sie küßte Liane noch einmal herzhaft auf den Mund, und dann schob sie ihre Hand unter des Vaters Arm.

„So, Papa — wir haben jetzt vorläufig einmal unser Teil, nun soll auch Detlev zu seinem Rechte kommen", sagte sie, ihn mit sich hinausziehend. Und drüben faßte sie Detlev bei den Schultern und schob ihn ins Zimmer zu Liane.

„Bis wir zu Tisch gehen, lasse ich euch nicht stören", flüsterte sie ihm zu und schloß die Tür energisch hinter ihm.

Liane stand hold erglühend und schöner als je vor Detlev. Schnell trat er zu ihr und faßte ihre zitternden Hände.

„Liane — ist nun alles gut? Willst du nun mein eigen sein für alle Zeit?" fragte er mit verhaltener Zärtlichkeit und sah sie mit brennender Sehnsucht an.

Sie blickte zu ihm auf mit ihren herrlichen, goldig schimmernden Augen.

„Ich habe dich lieb, Detlev — unsagbar lieb — und lege freudig mein Geschick in deine Hände."

Da zog er sie mit einem tiefen, erlösten Atemzug fest in seine Arme, und ihre Lippen fanden sich in seeliger Wonne im ersten süßen Kuß der Liebe. Es war, als wollten sie sich so halten in alle Ewigkeit.

Endlich löste sie sich errötend aus seinen Armen und sah sich um nach den anderen. Aber sie waren ganz allein. Und er nahm sie wieder in seine Arme.

„Bist du nun glücklich, mein liebes süßes Herz?" fragte er zärtlich.

Sie schmiegte sich an ihn.

„So reich und glücklich, daß mir bangen könnte. Jetzt habe ich so viel zu verlieren."

Er küßte ihre Augen.

„Nicht bangen, Liebling. Du hast so viel Kummer und Herzeleid hinter dir, vor dir kann nur noch heller Sonnenschein liegen. Alle Schatten sind gebannt."

Sehr lange konnten sich die Liebenden jetzt freilich nicht angehören.

Detlev sagte Liane, wie er sich um sie gesorgt und gebangt hatte, und daß er nicht einen Moment an ihrer Unschuld gezweifelt habe.

Sie lauschte glückselig. Und dazwischen küßten sie einander und flüsterten sich süße selige Worte zu.

Aber dann öffnete Steffie selbst wieder die Tür.

„Komm nun auf dein Zimmer, Schwesterlein, damit du schnell den Reisestaub abschütteln kannst. Wir wollen zu Tisch gehen", sagte sie.

Innig umschlungen gingen die Schwestern davon. Mit großen Augen sah sich Liane um — in ihrem Vaterhause.

Als sie dann in dem rosengeschmückten Zimmer stand, umfaßte sie Steffie innig.

„Du hast das so schön für mich geschmückt, Schwesterlein."

„Ich wollte dir doch auch etwas zuliebe tun, Liane. Aber der Strauß da auf dem Tisch, der ist von Detlev. Und es steckt auch ein Briefchen drin. Ich lasse dich jetzt allein. Aber in zehn Minuten mußt du fertig sein. Ich hole dich ab."

Sie küßten sich noch einmal und Steffie ging.

Liane barg ihr heißes Antlitz in den frischen Rosen und küßte sie. Dann nahm sie den Brief heraus, öffnete ihn und las:

„Meine Liane. Ich glaube, wenn ich Dich sehe, ist mein Herz so voll, daß ich nicht sprechen kann. Deshalb will ich Dir hiermit sagen: Meines Herzens Sehnsucht ist bei Dir Tag und Nacht. Ich hätte nicht von Dir lassen können, auch dann nicht, wenn ein gütiges Geschick nicht alle Hindernisse aus unserem Wege geräumt hätte. Laß Dir von diesen Rosen sagen, wie lieb ich Dich habe, und werde bald mein eigen.

In heißer inniger Liebe

Dein Detlev."

Sie küßte seinen Namen. Und dann stand sie eine Weile mit geschlossenen Augen und sog den Duft der Rosen ein. Sie breitete die Arme aus.

„Vater im Himmel, behüte mein Glück für das ich Dir danke aus meines Herzens Grunde."

* * *

Komteß Liane Rastenau wurde an ihrem Verlobungsfeste in alle ihre Rechte eingesetzt. Eine große, glänzende Gesellschaft füllte die Festräume des Schlosses Rastenau. Natürlich waren auch Brinkens und Baron Wachau mit seiner Mutter eingeladen. Hanna und Liane umarmten sich schweigend, als sie sich wiedersahen.

Niemand ahnte, daß Hannas große leuchtende Augen von dem edelsten Siege sprachen, den ein Mensch erringen kann: dem Sieg über das eigene Herz. Sie gönnte Liane neidlos ihr Glück, weil sie zugleich Graf Detlev glücklich machte.

Komteß Steffie sah neben ihrer schönen Schwester aus wie eine liebliche Rosenknospe neben einer eben erblühten Rose. Bewundernde Blicke folgten dem reizenden Schwesternpaar. Und Graf Joachim drückte immer wieder verstohlen die Hand seiner Gemahlin und sah ihr strahlend in die Augen. Ein zärtlicher Stolz auf seine schönen Töchter leuchtete aus seinen Blicken.

Graf Detlev wich kaum von der Seite seiner Verlobten. Und Baron Wachau rechnete immer wieder aus, wie lange er noch warten müsse, bis er um Komteß Steffie anhalten könne. Und bei jedem neuen Exempel kürzte er die Wartezeit noch ein wenig. —

Den Rest des Sommers sowie den Herbst und Winter blieb Liane in Schloß Rastenau — ein glückliches, beschütztes und behütetes Menschenkind.

Aber um die Osterzeit holte sie dann Graf Detlev heim nach Greifenberg. Schwer genug war ihm die lange Frist geworden. Und doch hatte er Onkel Joachim seine Tochter nicht gleich wieder entführen wollen. Und während der Hochzeitsfeier des jungen Paares fanden sich zwei andere junge Herzen zusammen fürs Leben.

Komteß Steffie hatte sich in den letzten Monaten, im steten Beisammensein mit der geliebten Schwester, die ihr ein herrliches Vorbild war, sehr [illegible] jedoch das mindeste an [illegible] einzubüßen. Und zum Hochzeitsfest ihrer Schwester sah sie entzückend aus.

(Schluß folgt.)

Auf nach Kaiserau!

Der

Turnklub „Stadion" Kaiserau

feiert am **Sonntag, den 23. Februar d. J.** im Saale der Frau Wwe. Sorge in Methler seinen diesjährigen



Fastnachts-Ball!

Anfang nachmittags 4 Uhr. Schluß 2 Uhr nachts.

Auch gelangen noch einige großartige Preise zur Verlosung.

Kinder unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.
Närrische Abzeichen sind an der Kasse zu haben.

Flotte Musik. **Spiegelglatter Saal.**

Achtung! Elektrische Beleuchtung!

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.
des Turnklub „Stadion.

703

Singspielhaus Manss

zum Amtsgericht, Kamen.

Samstag, den 22. u. Sonntag, den 23. Febr.:

Grosse Varietee- und Künstler-Vorstellung

Vollständ. neues Programm!

Samstags 60 Pfg. Sonntags 75 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein

Die Direktion.

710

!!! Auf nach dem Schützenhofe !!!

Am **Sonntag, den 23. ds. Mts.,**
feiert der hiesige

Dilettanten-Verein „Konkordia"

seinen 2. diesjährigen

Theater-Abend

und

Ball!





Es gelangt zur Aufführung:

1. Das romantische Schauspiel in 3 Aufzügen
„Heimatlos."
2. Der Zweiakter
„In den April geschickt."

Außerdem kommen **Couplets** u. **Duette** zur Aufführung.
(Nachdem großer Ball.)

Anfang 5 ¾ Uhr. — Kassenöffnung 5 Uhr.

Preis **1.50** Mk., Vorverkauf **1.25** Mk. — Karten im Vorverkauf bei den Mitgliedern und beim Wirt Herrn Reinhard zu haben.

Den Besuchern recht angenehme Stunden versprechend, ladet freundlichst ein

Der Vorstand
des Dilettanten-Vereins Konkordia.

Nur **Dienstag, den 25. Februar,**
im „Schützenhof":

Prof. Don Marco

mit seinen geheimnisvollen Demonstrationen unter der Devise:

Ein Abend im Reiche d. Märchen
Die größte Sensation der Gegenwart.
Gr. Zauber- u. Illusionsvorstellung
Gedankenlesen, Willensübertragung.
Eine spiritistische Sitzung.
Großer Glaskunstakt.

prämiert mit 74 goldenen und silbernen Medaillen u. v. a. Als Einlage:

Der phänomenale Einbrecherkönig.

Eintrittspreise:
3,30 M. 2,20 M. 1,65 M. Stehpl. 1,10 M.
Karten im Vorverkauf: Zigarrengeschäft Goris und im Schützenhof. 670

Prof. Don Marco gastierte zuletzt mit größtem Erfolge in Düsseldorf, Köln, Hagen, Dortmund.

Sport- und Turn-Bekleidung
liefert nach Vereinsvorschrift
Gebr. Hechheimer
Kamen, Markt
715 Fernruf 24.

Zentral-Theater

Kamen.
Restaurant Rieder am Markt.

Der Schrecken der Lloydgesellschaft

Detektiv-Drama in 4 Akten.

Die Ehe der Gräfin v. Wetterberg

Drama in 4 Rielenakten.

Die Hamsterreise mit Hindernissen

Schwank in 2 Akten.

Da dieser Film infolge Verkehrsschwierigkeiten am Sonntag nicht eintraf, kommt er bestimmt jetzt Samstag und Sonntag zur Aufführung.

Samstag Anfang 7 Uhr.
Sonntag Anfang 3 Uhr.

Samstag nachmittag 3 ½ Uhr:

Kinder-Vorstellung.

723 Die Direktion.

Deine Kochkunst ist erst vollkommen, wenn Du mit „Plantox" würzt, denk' daran!

Plantox ersetzt Fleischextract und ist von der Ernährungsstelle Hamburg am 13.5.18 genehmigt.
Paraguay-Fleischextract-Gesellschaft m.b.H. Hamburg

282

Rünthe.

Mutterberatung

findet **Dienstag nachmittag** statt, von 2 bis 3 Uhr für Kinder unter 1 Jahr, von 3 bis 4 Uhr für Kinder über 1 Jahr. Jede Mutter hat ein Kindertuch für die Wage mitzubringen.

Samstag, 22. und Sonntag, 23.:

Singspielhaus Manß
(Restaurant zum Amtsgericht) 261

Große Varieteevorstellung

Anfang: Samstags 7 Uhr, Sonntags 4 Uhr.
Eintritt: Samstags 60 Pf., Sonntags 1.00 M.

Neu eröffnet!

Havannahaus Redel

Kamen, Bahnhofstraße,
vormals G. Rumpff
Hamm i. W., Große Weststr. 43.

Qualitätszigarren
Importen - Exporten

619

Ev. Arbeiterverein
Kamen.
Sonntag, den 23., nachm. 4 ½ Uhr:

Monatsversammlung

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Vortrag des Herrn Pastor Phillipps „Erlebnisse aus jüngster Zeit".
3. Verschiedenes. 721

Der Vorstand.

Achtung! **Achtung!**
Auf zur Schützenheide!

Am Sonntag, den 23. Februar,
veranstaltet der
Ball-Spiel-Verein Kamen
ein großes



Tanz-Vergnügen.

Gute Musik und spiegelglatter Saal.
Anfang 4 Uhr.

691 **Der Vorstand.**

Stuhl-flechtrohr Stuhlsitze
empfiehlt
Carl Müller,
Kamen.
614

Schuhe.

Hausschuhe, ohne Bezugschein, dauerhafte Verarbeitung, mit echter Lederspitze, pro Paar 7.20 Mk. freie Zusendung. Lieferung nur gegen vorherige Einsendung des Betrags. Bei Nichtgefallen garantieren wir bereitwillige Zurücknahme und Rückzahlung des Betrags. Um genaue Angabe der Adresse und Schuhnummer wird gebeten. Garantie für gute Ankunft. Versand gestattet. 637

Schuhwaren-Fabrik Mimbach
(Rheinpfalz).

Tapeten

in grosser Auswahl und prima
Kleistermehl
empfiehlt
L. Tombrink,
Bahnhofstr. 24.
659

Turnverein
zu Kamen.

Mittwoch, 26. Febr., abends 9 Uhr, b. Frau Ww. Jordan

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Kassenbericht.
2. Verschiedenes.

625 **Der Turnrat.**

Vereins-Drucksachen

aller Art wie Plakate, Programme, Einlaßkarten, Statuten usw.

liefert schnell und preiswert die

Buchdruckerei der Kamener Zeitung.

Druckerei Unnaerstr. 163,
Geschäftsstelle Weststr. 10.

Rotklee
Weißklee
Gelbklee
Schwedenklee
Inkarnatklee
Thymatklee
div. Grassamen
Runkelsamen
Eckendorfer Original
Eckendorfer Nachbau
Herbstrüben
lange u. runde Ulmen, rotköpfige,
alles in Ia keimfähiger Ware
empfiehlt 706
H. Ostermann.

Billige Oefen

in grosser Auswahl 615
Kamen. **Carl Müller.**

W. Hagemeier jun., Unna, Markt 9, Telefon 441,

Schreinerei und Möbelhandlung, besitzt noch bedeutende Vorräte in

Möbeln für Küche, Schlafzimmer, Speise- u. Herrenzimmer

zu billigsten Preisen.

618